

Abschied von «Nonna» Elisabeth Cenci-Trottene

Eine tüchtige Riehener Geschäftsfrau der alten Generation ist nicht mehr. Am letzten Samstag wurde im Riehener Gemeindespital Frau Elisabeth Cenci-Trottene, von vielen liebevoll «Nonna» genannt, in ihrem 85. Lebensjahr von ihrem Leiden erlöst.

Als die jungen Ehegatten Leone und Elisabeth Cenci im Jahre 1912 aus Cartigliano (Italien) in unser Land einwanderten, liessen sie sich zuerst in Basel, und ab 1917 im Niederholz in Riehen nieder. Da der Ehegatte erkrankte, war Elisabeth gezwungen, ihre Familie mit den Kindern Emilio, Ernesto und Maria zu ernähren, und begann mit Gemüse zu handeln. Zuerst zogen sie mit einem Handkarren von Haus zu Haus, später übernahm ein Pferd die Zugarbeit.

1931 eröffneten die Ehegatten mitten im Riehener Dorfkern an der Schmiedgasse eine Obst- und Gemüsehandlung mit italienischen Spezialitäten. Als die ersten Gastarbeiter nach Riehen kamen, waren viele dabei, die aus der näheren Umgebung der Heimat des Ehepaares stammten, und Elisabeth Cenci bemühte sich rührend um sie, suchte ihnen Unterkunft und machte ihr Heim an Sonntagen zu einem Treffpunkt, wo man sich im heimatlichen Dialekt unterhielt und frohe Stunden verbrachte.

Als ihr Gatte 1958 starb, führte sie ihr Geschäft noch zwei Jahre allein weiter. Dann zog sie zu ihrem Sohne Ernesto und lebte ganz für ihre 4 Grosskinder und später 7 Urgrosskinder. Kein Familienfest ging vorbei, ohne dass Nonna dabei war.

Doch auch im Dorf war Elisabeth Cenci noch oft zu sehen. Ja sie konnte das Handeln mit Obst nicht ganz lassen und empfand es als grosses Glück, wenn sie am Webergässchen am Obststand Dietmann aushelfen durfte.



Mit dem Hinschied von Elisabeth Cenci ist unser Dorfkern um eine tüchtige, stets fröhliche Frau, um eine markante Persönlichkeit ärmer geworden. Sie wird allen in guter Erinnerung bleiben.